

# ALV-Reform integriert junge Arbeitslose rasch

Insbesondere junge Arbeitslose würden von der ALV-Reform «hart angefasst», heisst es in verschiedenen Medien. Dabei wird ausgeblendet, dass die revidierte Arbeitslosenversicherung die rasche Integration junger Stellenloser mit einer Reihe von Massnahmen wirksam fördert. Keinem Jungen ist damit gedient, über lange Zeit von Arbeitslosengeld zu leben. Deshalb wird die Bezugsdauer gekürzt, nicht jedoch die Höhe der Taggelder.

Bevor vorschnell von Härten geredet wird, sollte man wissen: Länger als ein Jahr arbeitslos sind nur gerade vier Prozent der 15- bis 24-jährigen Arbeitslosen. Wichtig für die soziale Ausgewogenheit ist, dass die Reform auf die familiäre Situation der Betroffenen Rücksicht nimmt. So wird die Wartezeit bis zur Ausschüttung von heute fünf Tagen nur für Personen ohne Kinder auf zehn bis 20 Tage erhöht. Die viel diskutierte Zumutbarkeit einer Arbeit wird für Arbeitslose unter 30 Jahren nicht verschärft, wenn sie Kinder haben.

Bevor man über die Reform den Stab bricht, ist ein Blick über die Grenzen nützlich. Unsere Arbeitslosenversicherung darf sich nach wie vor sehen lassen. Im Gegensatz zu allen anderen europäischen Ländern sind etwa Schul- und Studienabgänger und -abgängerinnen weiterhin gegen Arbeitslosigkeit versichert, ohne je Beiträge bezahlt zu haben. Ich stimme der Reform zu, damit die ALV eine sichere Zukunft hat.

*Yvonne Suter,  
Präsidentin CVP Linth,  
Rapperswil-Jona*